

Enterale Applikation

Unter enteraler Applikation werden alle Arten der Applikation zusammengefasst, bei denen die Verabreichung **über den Magen-Darm-Trakt** stattfindet.

Enterale Applikation

Orale Applikation über das Futter und/oder Tränkwasser	Orale Applikation über eine Schlundsonde	Rektale Applikation
--	--	---------------------

Bei dieser Art der Applikation wird die Substanz dem Futter oder Wasser beigemischt. Bei dieser Methode muss man unbedingt die Aufnahme der Substanz kontrolliert werden, es ist jedoch schwierig die tatsächlich aufgenommene Substanz zu ermitteln.	Wird benutzt für die systemische Gabe vieler insbesondere niedermolekularer Substanzen.	Verabreichung über den Enddarm (z.B. Zäpfchen). Aber meistens bei größeren Versuchstieren.
---	---	--

Enterale Applikation (cont)

Das Tier wird mit einer Hand fixiert. Gabe mit Hilfe einer Knopfkanüle aus Stahl. Maus Durchmesser 1,0mm; Ratte 1,2mm; Ratte 1,5mm	Besonderheit: Die Substanz wird direkt resorbiert.
--	--

Keine Narkose oder Schmerzbehandlung nötig.

Parenterale Applikation

Verabreichung unter Umgehung des Magen-Darm-Traktes.

Parenterale Applikation

Ohne mechanische Verletzung der Haut	Mit mechanischer Verletzung der Haut
+Perkutane Applikation	+Subkutane Applikation
Verabreichung durch die Haut oder die Schleimhäute.	Applikation in das Unterhautgewebe
In Salbenform oder in Lösung auf die geschorene Haut oder direkt auf die Schleimhäute.	+Intraperitoneale Applikation

Parenterale Applikation (cont)

Nachteile: Unterschiedliche Hautdurchlässigkeit, mögl.reizende Wirkung, die Substanz kann durch Körperpflege entfernt werden.durch	Applikation in das Peritoneum
--	-------------------------------

+Inhalative Applikation

Flüssigkeiten, Gasen und Aerosole werden eingeatmet.

+Intravenöse

Der Schwanz des Tieres wird mit einem Wasserbad angewärmt (42C).

Das Tier wird mit einem geeignetem Restraîner fixiert. Applikation in eine der beiden lateralen Schanzvenen.

+Intraarterielle Applikation sehr selten

+Intramuskuläre

+Intrakutane Applikation

möglichst dünne Kanülen, Entstehung von Quaddeln.

